

Braune Eliten: 10 exemplarische Biografien von Nürnberger Nazis



Adolf Hitler im Herkulesaalbau in Nürnberg am 23. März 1927

(Bildquelle: Heinz Preiß: Adolf Hitler in Franken. Reden aus der Kampfzeit. Nürnberg 1939)

Vorbemerkung

Bis 1933 waren sie erfolglose Kaufleute, untergeordnete Beamte, unbedeutende Lehrer oder brutale Landsknechte in den Freikorps. Was sie verband, war der Glaube an Gauleiter Julius Streicher sowie eine erhebliche kriminelle Energie, die sie auch vor körperlicher und verbaler Gewalt nicht zurückschrecken ließ.

Seit 1933 wurden diese Parvenüs als Dank für ihre treuen Dienste nach oben gespült, erhielten gutdotierte repräsentative Posten und leisten dort ihren Beitrag zum blutigen und menschenverachtenden NS-Regime.

Wer nicht die Ehre hatte, für *Führer, Volk und Vaterland* zu fallen oder spurlos verschwand, war nach 1945 ein Unschuldslamm. Die früheren Bonzen kämpften meist erfolgreich für ihre Rentenansprüche und ihren makellosen Leumund als Idealisten. Dafür logen sie, dass sich die Balken bogen, stellten sich noch dümmer, als sie waren, und zeigten keine Reue.

Bis in die 80er Jahre kontaminierten diese Männer die Nachkriegsgesellschaft mit ihrer Ideologie, der sie nie abschworen, wobei sie sich auf Netzwerke und Sympathisanten verlassen konnten: *Beim Adolf war nicht alles schlecht ...*

Ihre Lebensläufe spiegeln die deutsche Geschichte aus der Froschperspektive der fränkischen Provinz, warnen darüber hinaus aber auch davor, was passiert, wenn die Trennungslinien zwischen Politik, Wirtschaft und Verwaltung zugunsten von Gier und Geltungssucht aufgehoben werden: Korruption und Pöstchenschieberei sind kein Phänomen der Vergangenheit.

Bios

Hermann Busch, geb. 15.10.1879 Sinbronn (Bezirksamt Dinkelsbühl), gest. 6.3.1960 Erlangen, verheiratet, konfessionslos

bis 1933: Lehramtsstudium Mathematik, Physik und Volkswirtschaft; 1908 Zuzug von Erlangen, hier im Schuldienst (Studienrat, Studienprofessor); 1924 - 1935 Gauschatzmeister der NSDAP, nach Wiederezulassung der NSDAP offiziell Parteimitglied seit 24.6.1925 (Nr. 4167).

seit 1933: Seit 27.4.1933 Stadtratsmitglied, seit 1.10.1935 Ratsherr; als Streicher-Gefolgsmann schied Busch auf Drängen des Oberbürgermeisters Liebel am 31.12.1940 *freiwillig* aus dem Ratsherrenkollegium aus; beruflich seit 16.10.1935 *wissenschaftlicher Hilfsarbeiter* am Stadtarchiv; Adresse seit 1934: Nibelungenstraße 27; weiteres Schicksal nach 1945 unbekannt, da trotz Anstellung bei der Stadt kein Personalakt vorhanden ist.

Streicher bei der Verabschiedung Buschs als Gauschatzmeister im Oktober 1935: *Er war immer still, zurückhaltend und hat treue Arbeit geleistet [...]. Er war mir in einer Treue ergeben, die ihn über viele andere erhebt. Vielleicht stünden wir heute nicht hier, wenn er nicht seine Arbeit geleistet hätte.*

Ludwig Enzberger, geb. 2.4.1884 München, gest. 26.2.1972 Nürnberg, verheiratet, katholisch

bis 1933: Elektrotechniker; 14.8.1911 Zuzug von München; 1914 - 1918 Kriegsdienst als Reservist, zuletzt Sergeant; 1926 zusammen mit Karl Holz Gründung des *Bundes der Stromabnehmer*, Propagandatätigkeit im Umland (Gauleitung 1935: *ständiger Begleiter des stellvertretenden Gauleiters Holz auf unzähligen Versammlungsfahrten*), NSDAP-Mitglied seit 5.11.1929 (Nr. 163853); am 29.6.1931 Verurteilung durch das Amtsgericht Nürnberg wegen Körperverletzung zu einem Tag Gefängnis.

seit 1933: Aufgabe der freiberuflichen Tätigkeit beim Bau von Fernmeldenetzen in ganz Bayern und Eintritt ins Fränkische Überlandwerk, außerdem Gauorganisationsleiter der NSDAP; wegen seiner *Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung* trotz Fehlens eines akademischen Abschlusses und Vorstrafe kometenhafter Aufstieg zum Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes ab 1.4.1935, seit Februar 1938 zusammen mit 458 anderen *Altparteigenossen* bei der Stadtverwaltung zum Beamten auf Lebenszeit ernannt; daneben bis Juni 1938 im Aufsichtsrat der *arisierten* Vereinigten Papierwerke und der Ardiewerke; Wohnung seit 5.6.1934 Prinzregentenufer 5.

nach 1945: Bei der Entnazifizierung 1948 Einstufung als *Minderbelasteter*, 1949 als *Mitläufer*; der Stadtrat verweigerte Enzberger wegen der offenkundigen Verstöße gegen das Dienstrecht bei der Erlangung seiner Position ein Ruhestandsgehalt, er klagte dagegen bis zum Bundesverwaltungsgericht und bekam mit Urteil vom 7.5.1956 recht: Die Stadt musste ihm rückwirkend ab der Ruhestandsversetzung 1949 eine wegen seiner fehlenden fachlichen Qualifikation nur wenig reduzierte Pension zahlen.

Friedrich Fink, geb. 13.10.1897 Nersingen (Bezirksamt Neu-Ulm), gest. 16.5.1988 Neumarkt (Opf.), verheiratet, konfessionslos

bis 1933: Volksschullehrer an verschiedenen Orten in Bayern, seit 15.5.1917 Kriegsdienst beim 13. bayerischen Infanterieregiment, zuletzt Gefreiter und Offiziersaspirant; in Nürnberg seit 17.7.1929; NSDAP-Mitglied seit 1.4.1930, Mitglied des NS-Lehrerbunds seit 1932 (Leiter 1937 - 1941), Gauschulungsleiter; SA-Mitglied seit 1933, zuletzt Standartenführer.

seit 1933: 1933 - 1935 ehrenamtlicher Stadtrat und Fraktionsführer der NSDAP; ab 1.7.1934 Direktor der städtischen Berufsschule, ab 5.11.1935 berufsmäßiger Stadtrat für Schule und Bildung; Gauamtsleiter für Erziehung seit 1935; ab 1.5.1936 Bezirksschulrat; 23 namentlich gezeichnete Artikel in *Der Stürmer* 1934 - 1938; 1937 Autor des Buches *Die Judenfrage im Unterricht*; kommissarischer Kreisleiter Neustadt / Aisch 1944 - 1945; Fink bezeichnete sich selbst als *dritter Mann hinter Streicher*.

nach 1945: Am 22.5.1945 als Stadtrat entlassen und interniert, anschließend kaufmännische Tätigkeit; 1951 nach Entlastung im Entnazifizierungsverfahren Anspruch auf Wiederanstellung im Schuldienst, wegen Dienstuntauglichkeit bis zur Pensionierung 1955 Bezug von Übergangsgehalt, danach Rentoren Pension, zuletzt monatlich brutto 3600 DM.

Stellungnahme des Schulreferenten vom 13.2.1947: *In all diesen Eigenschaften trat [Fink] in Parteiversammlungen und bei Lehrerzusammenkünften in schroffer, oft brutaler Weise für die politischen, militärischen und weltanschaulichen Ziele der NSDAP ein.*

Schreiben des Personalreferenten zu Finks 85. Geburtstag vom 12.10.1982: *Aus diesem Anlass sowie in Anerkennung Ihrer der Stadt Nürnberg geleisteten treuen Dienste übermitteln wir Ihnen die herzlichsten Glückwünsche. Möge Ihnen noch manches Jahr bei guter Gesundheit beschieden sein.*

Richard Glück, geb. 28.5.1891 Berlin, gest. April 1945?, verheiratet, konfessionslos

bis 1933: 1914 Kriegsfreiwilliger beim 14. Bayerischen Infanterieregiment, zuletzt Leutnant der Reserve; 1919 Mitglied der rechtsextremen Einwohnerwehr Nürnberg; staatlicher Volksschuldienst, Hauptlehrer; NSDAP-Mitglied seit 1.9.1930 (Nr. 333335), NSDAP-Gauredner.

seit 1933: Juli 1933 Gauinspekteur in der Gauleitung Franken und Leiter des Gauschulungsamtes (bis 19.3.1936); seit 30.8.1933 NSDAP-Stadtrat; ab 1.1.1935 Oberlehrer; seit 1.10.1935 Ratsherr; ab 1.2.1936 Bezirksschulrat; 1941 als Günstling des entmachteten Gauleiters Streicher von dessen innerparteilichem Gegner Liebel aus dem Ratsherrenkollegium entfernt; weiterer Lebensweg unklar, da städtischer Personalakt fehlt.

Georg Gradl, 30.6.1884 Grub (Bezirksamt Eschenbach i.d. Opf.), gest. 4.10.1950 Nürnberg (Verkehrsunfall), geschieden, konfessionslos

bis 1933: 1907 Reisender, 24.6.1908 Zuzug von Fürth, in Nürnberg Straßenbahnschaffner; Mitglied der SPD 1908 - 1910; 1914 - 1918 Kriegsteilnehmer, zuletzt Sergeant; Rückkehr als Kriegsversehrter, deshalb seit 1920 Telefonist; 1922 städtischer Oberoffiziant, 1925 Vollzugssekretär, 1933 Obersekretär; Mitglied der BVP 1919 - 1921, NSDAP-Mitglied seit 1922 bzw. nach der Wiedezulassung der Partei seit 13.5.1925 (Nr. 4681), seit 27.12.1924 Stadtrat und Fraktionsgeschäftsführer, seit 1928 NSDAP-Ortsgruppenleiter Kreis Nürnberg, SA-Mitglied 1931 - 1942, seit 1936 Standartenführer.

seit 1933: Ab 1.2.1934 städtischer Verwaltungsoberinspektor, 1.4.1934 Stadtamtmanntmann, Juni 1935 Stadtoberamtmanntmann, 1.7.1938 dauerhafter Ruhestand, um sich seiner politischen Tätigkeit widmen zu können; Stadtrat / Ratsherr bis 1.1.1941, als Personalpfleger für die *Säuberung* der Stadtverwaltung verantwortlich; Mitglied im Aufsichtsrat des Brauhauses Nürnberg und anderer Unternehmen; Mitglied des Reichstags 1933 - 1940.

Urteil des Landgerichts Nürnberg-Fürth vom 16.11.1942: acht Monate Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe wegen Betrugs und Untreue auf Bewährung; Verlust aller Parteiämter; 1944 Einberufung zur Marine.

nach 1945: Internierung 1945 - 1948, 1947 Einstufung durch die Spruchkammer als *Hauptschuldiger* (Gruppe I), Berufung zweimal abgewiesen.

Bericht über die Spruchkammerverhandlung in den Nürnberger Nachrichten vom 16.8.1947:

Nach der Machtübernahme erlebte Gradl einen glänzenden beruflichen Aufstieg - Freie Bahn dem Tüchtigen! - vom Sekretär zum städtischen Oberamtmanntmann in drei (!) Jahren. Eine enge Freundschaft zu Streicher festigte seine politische Machtstellung [...]. Aus der Aufsichtsratsstätigkeit zog er niemals wirtschaftliche Vorteile. Wenn er seine beiden Schwiegersöhne in leitende Stellungen beim Brauhaus Nürnberg [...] unterbringen wollte, so zeugte das wahrscheinlich nur von Familiensinn.

Im Jahre 1941 machte Gradl als uneigennütziger Aufsichtsrat eine Unterschlagung bei der Witwen- und Waisenkasse Nürnberg. Das war selbst der Partei zu viel. Gradl wurde aus Amt und Würden und aus der Partei ausgestoßen. Eine Gefängnisstrafe [...] wurde ihm durch Führererlass geschenkt [...].

Während der Verhandlung hatte man mehrfach den Eindruck, dass [Gradl] eine größere Geistesschwäche simulierte, als in Wirklichkeit vorlag.

Rudolf Gugel, geb. 14.2.1908 Nürnberg, gefallen Jan. / Feb. 1945 in Polen, verheiratet, evangelisch

bis 1933: Kaufmann; 1921 - 1923 Jungsturm Adolf Hitler, NSDAP-Mitglied seit 1.2.1928 (Nr. 87373); HJ-Führer.

seit 1933: Seit 30.8.1933 Stadtrat, seit 30.9.1935 Ratsherr; 1937 HJ-Gebietsführer Franken (18), 1939 Obergebietsführer; letzte Adresse: Westforgraben 17; seit 1.8.1939 bei der Wehrmacht.

Karl Holz, geb. 27.12.1895 Nürnberg, gest. 20.4.1945 Nürnberg, verheiratet

bis 1933: Berufsausbildung zum Kaufmann, 1915 - 1918 Kriegsdienst, zuletzt Gefreiter, danach bis Februar 1925 städtischer Kanzleisekretär; 1920 Eintritt in Streichers Deutschsozialistische Partei, mit ihm 1922 Übertritt in die NSDAP (Mitgliedsnummer 77); seit 1922 in der SA, zuletzt Gruppenführer; 1924 - 1932 Stadtrat; seit 1925 Inhaber der *Großdeutschen Buchhandlung*; 1927 - 1938 Schriftleiter *Der Stürmer*; 1932 Mitglied des Landtags; zahlreiche Vorstrafen wegen Gewalttaten und Verleumdung.

seit 1933: Seit November 1933 Mitglied des Reichstags; seit 1.1.1934 stellvertretender Gauleiter; 1940 wegen seiner Verwicklung in den Arisierungsskandal (*Holz-Aktion*) 1938/39 vorübergehende Amtsenthebung; November 1939 - April 1941 Kriegsdienst (Unteroffizier), seit November 1942 *Reichsverteidungskommissar* von Franken, seit November 1944 offiziell Gauleiter; verantwortlich für Hinrichtungen in den letzten Kriegstagen.

Text des letzten Funkpruchs von Holz an Hitler, 16.4.1945: *Mein Führer! Der Endkampf um die Stadt der Reichsparteitage beginnt. Die Soldaten schlagen sich tapfer und die Bevölkerung ist stolz und standhaft. Ich werde in dieser deutschesten aller Städte bleiben, kämpfen und fallen. In diesen Stunden schlägt mein Herz mehr denn je in Liebe und Treue für Sie und für das herrliche deutsche Reich und Volk. Die nationalsozialistische Idee wird siegen und alle Teufelei überwinden.*

Nach einem gescheiterten Ausbruchversuch aus der *deutschesten aller Städte* zieht sich Holz ins Gebäude der Polizeidirektion an der Ludwigstraße zurück. Von dort wird auf seinen Befehl hin auf kapitulationswillige Soldaten und Polizisten geschossen. Am 20.4. stirbt er durch den Splitter einer amerikanischen Panzergranate.

Hanns König, geb. 8.8.1904 Nürnberg, gest. 5.2.1939 Nürnberg (Selbstmord), verheiratet, evangelisch

vor 1933: Kaufmann; NSDAP-Mitglied seit 1923 bzw. Juni 1925 (Nr. 13082), SA-Mitglied seit 1925, zuletzt Oberführer, 1929 Mitglied der SS; seit 1930 Adjutant Streichers und hauptamtlich bei der Gauleitung Franken; Urteil des Amtsgerichts Nürnberg vom 18.7.1931: Gefängnisstrafe wegen Nötigung und Körperverletzung.

seit 1933: 27.4.1933 - 30.9.1935 Stadtrat, 1.10.1935 - 4.2.1939 Ratsherr, in dieser Funktion Pfleger der städtischen Theater; Affäre mit einer Schauspielerin, die zu einer illegalen Abtreibung führt; Mitglied des Reichstags seit November 1933; letzte Adresse: Wodanstraße 81.

Als Streicher befürchten muss, dass ihn sein Adjutant bei der Gestapo wegen der Bereicherung der lokalen Nazibonzen bei den *Arisierungen* seit November 1938

belastet, fordert er ihn mit den Worten *König, es ist soweit* zum Selbstmord auf. Der ihm hörig Ergebene kommt diesem Wunsch in der Nacht von 4. auf den 5.2.1939 nach. Bei der Trauerfeier auf dem Westfriedhof am 8.2. ruff ihm der Gauleiter nach: *In der Geschichte der Partei wird sein Name ewig weiterleben.*

Arthur Rakobrandt, geb. 19.6.1878 Berlin-Steglitz, gest. 17.6.1948, verheiratet, evangelisch

bis 1933: 1.4.1899 bis November 1918 Berufssoldat, 1921 als Major verabschiedet; seit 1918 in Freikorpseinheiten in Ostpreußen, nach 1922 Mitglied im *Werwolf* und im *Stahlhelm*, 1922 - 1927 Kreisgeschäftsführer des Ostpreußischen Heimatbunds im Kreis Fischhausen; seit 1929 NSDAP-Ortsgruppenleiter in Kiefersfelden-Oberaudorf und SA-Führer in Bayern; 1.7.1932 Zuzug von Bad Aibling nach Nürnberg, hier als SA-Oberführer bis 24.3.1933 Leiter der selbständigen SA-Untergruppe Franken; am 11.9.1933 abgemeldet nach Regensburg.

seit 1933: 25.3.1933 - 14.5.1937 Führer der SA-Gruppe Bayerische Ostmark, 1.7.1933 SA-Brigadeführer, 1.9.1933 SA-Gruppenführer, 9.11.1938 SA-Obergruppenführer; 1.4.1937 - 30.6.1942 Landesgruppenführer VII (Südbayern) des Reichsluftschutzbunds (RLB), 1.7.1942 - 1945 Stabsführer des Präsidiums des RLB; November 1933 - 1945 Mitglied des Reichstags.

Philipp Wurzbacher, geb. 26.5.1898 Selbitz (Bezirksamt Naila), gest. 31.3.1984 Altdorf bei Nürnberg, verheiratet, konfessionslos

bis 1933: Kaufmännischer Angestellter; 2.11.1921 Zuzug von Selbitz; bereits Mitglied der NSDAP vor ihrem Verbot im November 1923, Wiedereintritt 8.8.1927 (Nr. 65782), seit 1.1.1929 Führer SA-Standarte 1 Franken.

seit 1933: Bereits am 31.1.1933 erste Gewalttaten (trat einem Kontrahenten im Justizpalast die Zähne ein), persönliche Leitung des Boykotts am 1.4.1933 und der Miss-handlung jüdischer Nürnberger auf dem Brigadesportplatz am 20.7.1933; 1933 Mitglied des Reichstags und SA-Oberführer, 24.8.1934 Führer SA-Brigade 78 (Mittelfranken); 1939 - 1945 Kriegseinsatz, zuletzt Hauptmann.

nach 1945: Amerikanische Kriegsgefangenschaft in Italien, nach der Entlassung Internierung, Spruchkammer- und Strafverfahren bis 1953.

Philipp Wurzbacher beim Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozess 1946 als Zeuge der Verteidigung über die von Streicher an die SA ausgegebene Maxime: *Tätlichkeiten oder selbständige Gewalthandlungen oder allgemeine Handlungen gegen das jüdische Volk oder gegen den jüdischen Menschen, im Besonderen in Nürnberg, [seien] zu unterlassen.*

Gerhard Jochem

Quellen

- *Stadtarchiv Nürnberg*: C 18/II Personalamt / Personalakten, C 21/IX Einwohnermeldekarteien, C 21/VII Passkarteien, C 27 Standesamt Nürnberg, C 36/I Stadtarchiv / Allgemeine Akten, C 59 Ratsherren, E 39/I *Stürmer*-Archiv, F 2 Stadtchronik, F 5 Quellen zur Geschichte der Stadt Nürnberg, GSI 134 *Stürmer*-Kartei.
- *Staatsarchiv Nürnberg*: Spruchkammerakten, NS-Mischbestand.
- Staatsarchiv München: Spruchkammerakten, Polizeidirektion München / Personenakten.
- *Wikipedia*-Artikel über Karl Holz, Arthur Rakobrandt und Philipp Wurzbacher.

Literatur

- Matthias Klaus *Braun*: Hitlers liebster Bürgermeister. Willy Liebel (1897 - 1945). Nürnberg 2012.
- Michael *Diefenbacher*, Rudolf *Endres* (Hg.): *Stadtlexikon Nürnberg*. Nürnberg 2000.
- Egon *Fein*: Hitlers Weg nach Nürnberg. Verführer, Täuscher, Massenmörder; eine Spurensuche in Franken mit hundert Bilddokumenten. Nürnberg 2002.
- Robert *Fritsch*: Nürnberg unterm Hakenkreuz. Düsseldorf 1983.
- Ders.: Als Nürnberg *Stadt der Reichsparteitage* hieß. Nürnberg 1991.
- Utho *Grieser*: Himmlers Mann in Nürnberg. Nürnberg 1974.
- Fred *Hahn*: *Lieber Stürmer*. Leserbriefe an das NS-Kampfblatt 1924 bis 1945. Stuttgart 1978.
- Rainer *Hambrecht*: Die Braune Bastion. Der Aufstieg der NSDAP in Mittel- und Oberfranken (1922-1933). Petersberg 2017.
- Ders.: Die Brücke Franken. In: *BilderLast*. Franken im Nationalsozialismus. Kat. Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände. Nürnberg 2008, S. 16 - 23.
- Hermann *Hanschel*: Oberbürgermeister Hermann Luppe. Nürnberg 1977.
- Gerhard *Hirschmann*: Das Ende des demokratischen Stadtrates in Nürnberg 1933. Nürnberg 1983.
- Gerhard *Jochem*: n-lite #5 04/45 - Die Amis kommen! Nürnberg 2024.
- Hermann *Luppe*: Mein Leben. Nürnberg 1977.
- Eric G. *Reiche*: The Development of the SA in Nürnberg 1922-1934. Cambridge 1986.
- Manfred *Tremel* (Hg.): *Geschichte des modernen Bayern*. München 1994.
- Siegfried *Zelnhefer*: Willy Liebel, Oberbürgermeister der *Stadt der Reichsparteitage Nürnberg* - Eine biographische Skizze. In: *Jahrbuch für fränkische Landesforschung* 60 (2000), S. 660 - 680.
Zuletzt erschienen: Wolfgang *Proske* (Hg.): *Täter Helfer Trittbrettfahrer*, Bd. 15: NS-Belastete aus Mittelfranken. Gerstetten 2023.

[Index](#)

[Home](#)